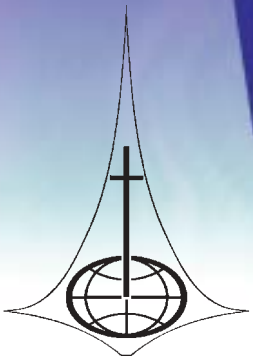


„Zur Heilung der Welt“ Vollversammlung AKTUELL



Nr. 2 — Dezember 2002

Die Gottesdienste während der Zehnten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes

Interview mit der Gottesdienstkoordinatorin für die Vollversammlung

Vollversammlung Aktuell: Warum sind die Gottesdienste während der Vollversammlung so wichtig?

PfarrerIn Dr. Päivi Jussila, Gottesdienstkoordinatorin für die Vollversammlung: Auf diese Frage könnte ich ganz unterschiedliche Antworten geben. Ich hoffe, dass all diejenigen, die an der Vollversammlung teilnehmen, ihre jeweils eigenen Antworten finden. Nun, wenn ich an die klassische Definition von Gottesdienst als gemeinsame Aufgabe der Gläubigen denke, so lautet meine erste Antwort, dass Gottesdienst etwas mit Gemeinschaft zu tun hat. Gottesdienst ist etwas, das wir gemeinsam tun. Es geht dabei um uns, um das, was wir in einen Gottesdienst einbringen. Gleichzeitig dürfen wir diese klassische Definition von Gottesdienst als Aufgabe der Gläubigen nicht überbetonen, da wir sonst vergessen könnten, dass Zeiten des Gebets den Menschen auch als Ruhepol dienen. Ich hoffe, dass die Gottesdienste bei der Vollversammlung inmitten hektischer Sitzungen auch solch ein Ruhepol sein werden. Deshalb möchte die Internationale Planungsgruppe für die Gottesdienste die Liturgien auch möglichst schlicht gestalten, denn sie ist sich bewusst, dass die Teilnehmenden verschiede-

ne Sprachen sprechen. Wir werden uns bemühen, Formulierungen zu benutzen, die leicht verständlich sind, die atmen und Raum zur Besinnung geben. Deshalb wird nicht alles vorformuliert oder erklärt werden. In den Vollversammlungsgottesdiensten wird vielmehr Raum bleiben für individuelle Kreativität und Meditation.

Welche Arten von Gottesdiensten wird es bei der Vollversammlung geben?

Wir werden über das Vollversammlungsthema „Zur Heilung der Welt“ nachdenken, also darüber, was Heilung, Gesundheit und Ganzheitlichkeit im gottesdienstlichen Kontext bedeuten. Wir gehen dabei von sehr alten Definitionen aus, deren Ursprung in der Urgemeinde liegt, die das Abendmahl quasi als Medizin zur Erlangung der Unsterblichkeit ansah. Man kann sagen, dass im Luthertum der Abendmahlsgottesdienst die wichtigste Form des Heilungsgottesdienstes darstellt. Wir werden jeden Morgen einen Abendmahlsgottesdienst feiern, der jeweils von VertreterInnen verschiedener Regionen vorbereitet wurde. Darüber hinaus werden wir täglich Mittagsgebete mit einer einfachen Meditationsordnung und ähn-

Stärkung unserer weltweiten Solidarität

Grusswort des LWB-Präsidenten

Liebe Schwestern und Brüder,

„Zur Heilung der Welt“ – das ist das Thema für unsere Zehnte Vollversammlung. Für die Christenheit ist das ein Signal, das auf ein „Mehr“ hindeutet und über die eigenen Möglichkeiten hinaus weist. Der Begriff der „Heilung“ umfasst verschiedene Aspekte wie den der Bewahrung der Schöpfung, der Lösung von Konflikten zwischen Völkern, zwischen unterschiedlichen ethnischen Gruppen und zwischen Reich und Arm sowie den der Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Globalisierung. Er stellt Bilder der Hoffnung inmitten von Leid, der Gesundheit inmitten von Krankheit, des Dienstes am Mitmenschen inmitten von Not und der Versöhnung inmitten von Zerbrochenheit vor Augen. Die Vollversammlung gibt uns Gelegenheit, jene weltweite Solidarität zu bekräftigen, die fest in unserem christlichen Glauben und lutherischen Bekenntnis verwurzelt ist. Auf vielfältige Weise ist unser Thema mit der Arbeit verbunden, die wir gemeinsam im Weltbund tun.

Als Präsident des LWB habe ich bei meinen **BESUCHEN IN DEN**



*Dieses Abendmahlsgefäß aus Ton wird bei der Zehnten LWB-Vollversammlung Verwendung finden. Es wurde von dem indigenen Künstler Raymond Michell entworfen.
© LWB/H. Putsman*

lich aufgebaute Abendgebete halten. Zusätzlich wird es einen Eröffnungs- und Schlussgottesdienst mit Abendmahl sowie die grosse ökumenische Sonntagsfeier unter freiem Himmel geben.

Gab es irgendwelche Fragen, die der Internationalen Planungsgruppe für die Gottesdienste besondere Schwierigkeiten bereiteten?

Mit dem Konzept der Heilung haben wir uns intensiv auseinandergesetzt, und **ES IST UNS NICHT**

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung auf Seite 2



Bischof i. R. Dr. Christian Krause
© LWB/D. Zimmermann

BESUCHEN IN DEN Mitgliedskirchen gesehen, wie sehr dieses Thema auch in den verschiedenen Kontexten besondere Bedeutung und Verheissung gewinnt. So hat zum Beispiel die Madagassische Lutherische Kirche die dortige überkonfessionelle Erweckungsbewegung der sogenannten „Hirten“ in das eigene kirchliche Leben voll integriert und leistet auch dadurch ei-

nen Beitrag zur Heilung inmitten der Zerrissenheit der Gesellschaft. In Papua-Neuguinea habe ich bei Treffen mit den Kirchenleitungen und dem Premierminister erfahren, wie dringend Versöhnung ist, wenn dem Land Instabilität droht, gepaart mit vielen Konflikten und mit sozialen und ökologischen Problemen. Der Kirche kommt eine führende Rolle zu, wenn es gilt, einer heillosen Welt Heilung zu bringen. Mehr denn je bedarf dies der weltweiten Solidarität, besonders angesichts der negativen Kräfte der Globalisierung.

Weltweite Solidarität ist ebenfalls gefordert im Blick auf die menschliche Tragödie von HIV/AIDS, die in Afrika furchtbare Ausmasse angenommen hat und sich in Asien rasch ausbreitet und die Familienstrukturen, ja die Gesellschaft selbst zerstört. Als Antwort darauf hat der LWB weitreichende Massnahmen ergriffen, damit die Mitgliedskirchen und die LWB-Programme rasch und in enger Zusammenarbeit wirksam werden können,

um Hoffnung und Heilung zu bringen. In einem anderen entscheidenden Bereich hat unsere Gemeinschaft von Kirchen nachdrücklich erklärt, dass die Kirchen „Nein“ sagen zur Gewalt gegen Frauen. Wir arbeiten gezielt darauf hin, diese Verpflichtung überall dort zur lebendigen Wirklichkeit werden zu lassen, wo der LWB präsent ist. Im Rahmen der Vollversammlung werden wir die Arbeit des LWB insgesamt überdenken und gemeinsame Entscheidungen für die Zukunft treffen.

Eine Vollversammlung bietet auch Gelegenheit, einander als Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt zuzuhören und unsere Meinungen im Kontext unserer vielfältigen Kulturen und unserer unterschiedlichen Ausprägungen des lutherischen Bekenntnisses zum Ausdruck zu bringen. Diese Vielfalt, versöhnt beieinander zu halten und die unterschiedlichen Strömungen im Luthertum zusammenzuführen, ist eine der Hauptaufgaben des LWB, während wir

zugleich darum bemüht sind, ökumenische Gemeinsamkeit und Offenheit zu stärken. Als Gemeinschaft können wir nach innen unsere Eigenheiten und Traditionen achten, während wir ebenso erkennen, dass wir Teil eines Ganzen sind und nicht ein Ganzes nur für uns allein.

Vor dem Hintergrund einer solch reichen Geschichte und eines so herausfordernden Themas hoffe und bete ich, dass die Delegierten und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Vollversammlung in Winnipeg ihre Stimmen offen, eindeutig und leidenschaftlich erheben werden. Wenn wir hier davon sprechen, dass wir über uns selbst hinausweisen, dann geht es um die Gnade Gottes, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, dessen Geist und Liebe wahrhaft „zur Heilung der Welt“ am Werke ist. ■

*Landesbischof i. R.
Dr. Christian Krause
LWB-Präsident*

Gottesdienst

ES IST UNS NICHT leicht gefallen, damit umzugehen. Wir kämpfen nach wie vor darum, kreativ zu beschreiben, was Heilung bedeutet. Einige

Lösungsmöglichkeiten haben wir gefunden. Es gibt einige Konzepte, die in direkter Beziehung zur Heilung stehen, wie zum Beispiel Frieden, Ganzheitlichkeit, Verwandlung, Versöhnung und Liebe. Diese Themen werden auch in unseren Vollversammlungsgottesdiensten aufgegriffen.

Wird es im gottesdienstlichen Leben etwas Neues, etwas Einzigartiges geben?

Als neu und einzigartig könnte man vielleicht die Art und Weise bezeichnen, wie wir Meditation und Schweigen innerhalb der verschiedenen Gottesdienste einsetzen. Wir sind es gewohnt, dass Gottesdienste

ziemlich wortreich sind, aber dieses Mal versuchen wir uns auf das Wesentliche, auf das Entscheidende zu konzentrieren, auf das, was gesagt werden muss, und auf das, was offen bleiben kann, damit die Menschen ihren eigenen Gedanken nachgehen und ihre eigenen Gebete formulieren können. ■

Vollversammlung in Kürze

Kontaktinformationen

Das Vollversammlungsbüro koordiniert die Planung und Vorbereitungen für die Vollversammlung. Dazu gehören: Korrespondenz mit den Mitgliedskirchen; Registrierung der TeilnehmerInnen; Koordinierung der Vorbereitungen mit dem Lokalen Vollversammlungsausschuss.

Vollversammlungsbüro

Tel.: +41/22-791 63 71 oder 63 72; Fax: +41/22-791 66 30
E-Mail: assembly@lutheranworld.org

TeilnehmerInnenkategorien

Delegierte sind offizielle VertreterInnen, die von ihrer Kirche (einer LWB-Mitgliedskirche) ernannt wurden.

BeraterInnen sind VertreterInnen, die von Nationalen LWB-Komitees und -Partnerorganisationen ernannt wurden.

VollzeitbesucherInnen können auf eigene Kosten an der Vollversammlung teilnehmen und müssen sich beim Vollversammlungsbüro anmelden. Im Allgemeinen handelt es sich dabei um Mitglieder einer LWB-Mitgliedskirche, die die Anmeldung unterstützen muss.

Freiwillige aus Winnipeg und aus aller Welt werden gebeten, sich beim Lokalen Vollversammlungsausschuss nach Möglichkeiten der Mitarbeit zu erkundigen. Sie müssen für alle ihnen entstehenden Unkosten selbst aufkommen und sich in englischer Sprache verständigen können.

Für weitere Einzelheiten siehe Vollversammlungs-Webseite unter www.lwb-vollversammlung.org/howto.html ■

Vollversammlungsgottesdienste – eine eindrückliche Erfahrung des Einsseins im Leib Christi

Der Bischof der gastgebenden Kirche, Raymond Schultz, zu den Vorbereitungen vor Ort

Je näher die Vollversammlung rückt, umso mehr wächst die Spannung unter den Mitgliedern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kanada (ELKIK). Die Rolle als GastgeberInnen der Zehnten LWB-Vollversammlung hat ganz konkrete Auswirkungen auf ihr Leben. „Gastgeber und Gastgeberinnen der Zehnten Vollversammlung hier in Winnipeg zu sein, gibt uns die Chance, uns vor dem Hintergrund des weltweiten Luthertums mit neuen Augen zu sehen“, so ELKIK-Nationalbischof, Raymond Schultz. „Wir werden besser verstehen, wer wir sind. Die Gemeinschaft, zu der wir gehören, sagt etwas darüber aus, wer wir selbst als Christen und Christinnen sind.“

Für Schultz sind die Gottesdienste während der Vollversammlung eine gute Gelegenheit, das Vollversammlungsthema „Zur Heilung der Welt“ zur Sprache zu bringen. Er ist überzeugt, dass die Vollversammlungsgottesdienste eine eindrückliche Erfahrung des Einsseins im Leib Christi sein werden: „Wir werden aus derselben Bibel lesen, dasselbe Abendmahl feiern und dieselben Gebete beten, die Lutheraner und Lutheranerinnen in aller Welt vereint. In einer Welt, die so gespalten und uneins ist, wird das ein sehr hoffnungsvolles Zeugnis sein.“

Begegnung der Kulturen

Begeistert ist Schultz auch von der zu erwartenden Vielfalt, die die Vollversammlung und auch die Gottesdienste prägen wird. „Diese Vollversammlung wird uns Gelegenheit geben, neue Musik, Lebensgeschichten, kulturelle Bräuche, Humor und andere Sprachen kennen zu lernen. Selbst die Kleidung der Teilnehmenden wird interessant sein.“

Kanada wird häufig als Mosaik von Menschen beschrieben, die kulturelle Vielfalt schätzen und befürworten. Auch deshalb sieht der Bischof der gastgebenden Kirche der Begegnung der Kulturen in den

Vollversammlungsgottesdiensten erwartungsvoll entgegen.

Die multikulturelle Dimension spielt auch in der ELKIK eine grosse Rolle, zum Beispiel bei der Bereitstellung von Gottesdienstmaterialien. Obwohl Englisch die Hauptsprache in der ELKIK ist, feiern die Gemeinden ihre Gottesdienste in mindestens 14 verschiedenen Sprachen. „Die Vollversammlung stellt in dieser Hinsicht eine Gelegenheit dar, neue Anregungen zu sammeln, wie wir diese Herausforderung meistern können“, so Schultz.

Schultz weist auch darauf hin, dass die Vollversammlung vielen talentierten Mitgliedern seiner Kirche schon jetzt grossartige Möglichkeiten bietet: „Einige der besten Künstler und Künstlerinnen unserer LWB-Mitgliedskirchen leisten ihren Beitrag. Das bedeutet, dass kreative Talente in unserer Kirche eine Gelegenheit bekommen, sich auszudrücken.“

„Für die ELKIK-Mitglieder und für mich birgt die Vollversammlung ungeheure Lernerfahrungen“, betont Schultz und zählt eine Reihe weiterer positiver Auswirkungen auf seine Kirche als Gastgeberin auf.

Schultz beginnt bei sich selbst. Er sei „erst seit kurzem“ Nationalbischof (gewählt im Juli 2001): „Ich habe mein Amt mit sehr begrenzter internationaler Erfahrung angetreten, da es mir bisher an Gelegenheiten fehlte. Deshalb ist das für mich und vermutlich auch für eine Reihe anderer Mitglieder unserer Kirche eine Art ‚Crash-Kurs‘.“

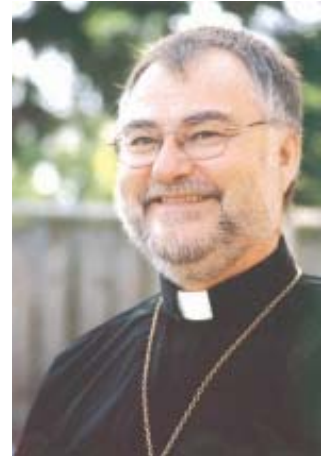
Eine globale Perspektive

Schultz beschreibt internationale Beziehungen als „komplex und manchmal schwer zu erklären“. Eine repräsentative Auswahl der ganzen weltweiten lutherischen Familie in Winnipeg zu versammeln, biete die Möglichkeit, diese komplexen Aspekte alle auf einmal zu erleben. „Wir werden am selben Ort zur selben Zeit Beziehungen mit einer Vielzahl von Menschen herstellen

können, denen wir normalerweise wohl kaum begegnen würden.“

Von der Vollversammlung erhofft er sich, dass sie ihm die Möglichkeit bietet, „eine globale Perspektive zu gewinnen, wie theologische Arbeit geleistet werden kann. Wenn ich sehe, wie Menschen die Bekenntnisschriften in ihrem Kontext lesen und auslegen, dann hilft mir das, ein umfassenderes Theologieverständnis zu entwickeln.“

Mit Begeisterung spricht Schultz von den missionarischen Perspektiven, die sich der ELKIK durch die Vollversammlung eröffnen: „Die Vollversammlung wird der missionarischen Berufung unserer Kirche ungeheuren Auftrieb geben. Sie wird die Wahrnehmung unserer Identität, zu der wir als Volk Gottes berufen sind, globalisieren.“ ■



Bischof Raymond Schultz
© LWB/K. Ward

Vollversammlung in Kürze

Aktuelles zur Anmeldung

Die Delegierten haben ihre Anmeldeformulare bereits eingereicht. Den anderen Kategorien von TeilnehmerInnen werden die Anmeldeformulare derzeit zugeschickt.

Alle TeilnehmerInnen, einschliesslich VollzeitbesucherInnen, zahlen eine Anmeldegebühr von 150 USD und erhalten die Vollversammlungsdokumente.

Vollversammlungsdokumente

Das **Studienbuch zur Vollversammlung** (einschliesslich Bibelarbeiten) wird den TeilnehmerInnen vor der Vorbereitenden Konsultation zur Vollversammlung in ihrer Region zugesandt. Die einzelnen Kapitel des Studienbuchs werden auf der Webseite der Vollversammlung unter www.lwb-vollversammlung.org/study.html verfügbar sein. Wenn Sie ein Exemplar bestellen möchten, wenden Sie sich bitte an:

LWB-Büro für Finanzen und Verwaltung

Fax: +41/22-791 66 26; E-Mail: uli@lutheranworld.org

Der **Sechsjahres-Bericht** über die Arbeit des Weltbundes „Von Hongkong nach Winnipeg“ wird voraussichtlich im April 2003 erhältlich sein.

Ein **Arbeitsbuch**, in dem Geschäftsordnung und Funktionsweise der Vollversammlung beschrieben werden, ist in Vorbereitung.

Das **Liederbuch zur Vollversammlung** wird in Winnipeg vorliegen. ■

„Agape“ – das neue Liederbuch zur Vollversammlung

Liebe: verwandelnde Kraft zur Heilung der Welt

Im Rahmen der Vorbereitung auf seine Zehnte Vollversammlung 2003 in Winnipeg (Kanada) legt der Lutherische Weltbund ein neues ökumenisches Liederbuch vor.



Maggie Hamilton – Biografisches

Maggie Hamilton stammt aus England und ist eine Musikerin, die in der ökumenischen Tradition steht. Sie setzt sich für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung ein und arbeitet unter anderem mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) in Genf zusammen. In diesem Rahmen hat sie an mehreren internationalen Veranstaltungen mitgewirkt, einschliesslich des Europäischen Seminars für Kunst und Liturgie im Oktober 2002 in Faverges (Frankreich), das der ÖRK-Dekade zur Überwindung von Gewalt gewidmet war. Hamilton arbeitete für Oxford University Press, bevor sie ihre gegenwärtige Stelle als Redakteurin bei „Choir and Organ“, einem Magazin für klassische Musik, in London antrat. ■

„Agape“, so der Titel, soll nicht nur bei der Vollversammlung Verwendung finden wird. Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen können sich mit dem Kauf dieses bei Oxford University Press (England) erscheinenden Liederbuchs eine Vielfalt von Liedern aus allen Teilen der Welt erschliessen. An der Zusammenstellung von „Agape“ hat die britische Musikjournalistin Maggie Hamilton massgeblich mitgearbeitet. Mit Blick auf das Liederbuch und auf ein speziell für die Vollversammlung geschriebenes Lied hebt Hamilton hervor, dass in der Musik, wie auch in anderen Bereichen, das Wort „Liebe“ so häufig und in so unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet wird, dass es seine Bedeutung zu verlieren droht. ■

„Paulus bietet im ersten Korintherbrief eine Definition von Liebe, die deren verwandelnde Kraft betont, die Einzelne erfasst und die Welt heilt“, so Hamilton. „Liebe ist weder ichbezogene Bedürfnisbefriedigung noch sentimentales Klischee. Sie bedeutet Bereitschaft, um der Menschheit willen zu sterben wie Jesus von Nazareth. Sie ist *agape* – Mitgefühl, Offenheit, Verletzlichkeit, Grosszügigkeit, der Glaube daran, dass Menschen zu grossen und guten Taten fähig sind, und der Mut, aufgrund dieser Überzeugung zu handeln. All dies gehört untrennbar zum Vollversammlungsthema ‚Zur Heilung der Welt‘.“ ■

Vollversammlung in Kürze

Praktische Informationen

Ausführliche Informationen finden Sie auf der Webseite der LWB-Vollversammlung unter www.lwb-vollversammlung.org/practical.html

Zeitplan – Der Zeitplan für die Vollversammlung soll Anfang 2003 vorliegen.

Reisetickets – TeilnehmerInnen, die Reisezuschüsse erhalten, treffen ihre Reisevorkehrungen über das Vollversammlungsbüro. Andere TeilnehmerInnen treffen ihre eigenen Reisevorkehrungen und informieren das Vollversammlungsbüro mit dem Anmeldeformular Nr. 2 Anfang 2003 über ihre Reisepläne.

Visa – TeilnehmerInnen, die für ihre Einreise nach Kanada ein Visum benötigen, erhalten ein Einladungsschreiben und weitere Unterstützung bei den notwendigen Formalitäten.

Unterbringung – Das Vollversammlungsbüro übernimmt Hotelreservierungen für alle angemeldeten TeilnehmerInnen (mit Ausnahme von BesucherInnen). Die benötigte Unterbringung ist auf dem Anmeldeformular Nr. 2 einzutragen. BesucherInnen müssen eigene Vorkehrungen für ihre Unterbringung treffen.

Mahlzeiten – Alle angemeldeten TeilnehmerInnen melden sich auf dem Anmeldeformular Nr. 2 für die Mahlzeiten an. ■

Vorbereitende Konsultationen zur Vollversammlung

Die Vorbereitenden Konsultationen zur Vollversammlung helfen den Mitgliedskirchen, ihre Delegierten auf eine umfassende Beteiligung an der Vollversammlung vorzubereiten. Die TeilnehmerInnen werden:

- sich mit Geschäftsordnung, Arbeitsschwerpunkten, logistischen und praktischen Aspekten, Gottesdiensten und Kommunikationsfragen während der Vollversammlung vertraut machen,
- die Präsentation der Bibelarbeit ihrer Region auf der Vollversammlung vorbereiten,
- eine Vorschlagsliste für die Nominierung von Ratsmitgliedern in der für jede Region festgelegten Anzahl erstellen.

Werben Sie für die Vollversammlung-Webseite

Laden Sie dieses Vollversammlungslogo auf Ihre Webseite und werben Sie für die Webseite der LWB-Vollversammlung. Das Logo finden Sie auf der Vollversammlungs-Homepage: www.lwb-vollversammlung.org ■



Heile uns're Welt

Text: Maggie Hamilton, Deutsche Übersetzung: Angelika Joachim und Päivi Jussila

Melodie: KUM BA YAH



1. Gott, dein Liebeshauch wärme uns (3x)
und heile uns're Welt.
2. Gott, dein Liebeskuss wecke uns (3x)
und heile uns're Welt.
3. Gott, dein Liebeswort tröste uns (3x)
und heile uns're Welt.
4. Gott, dein Liebesglanz führe uns (3x)
und heile uns're Welt.
5. Gott, dein Liebeslicht leuchte uns (3x)
und heile uns're Welt.
6. Gott, dein Liebesbrand leuchte uns (3x)
und heile uns're Welt.

Hoffnungslieder – Versöhnungslieder

Vorwort des LWB-Generalsekretärs zum Liederbuch „Agape“

Die ersten ChristInnen versammelten sich um den Tisch, um zu essen, zu feiern, Zeugnis abzulegen, zu beten und sich im christlichen Glauben stärken zu lassen. „Agape“, der Titel dieses Liederbuchs, verweist auf diese gemeinschaftlichen Mahle, diese Liebesfeiern. Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen dieses Buch vorlegen zu können, das bei der Zehnten Vollversammlung des LWB in Winnipeg (Kanada) vom 21. bis 31. Juli 2003 eingeführt wird. Die Vollversammlung gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, um den Tisch zusammenzukommen, um zu essen, Gott zu loben und ihre Erfahrungen der Liebe und Heilung auszutauschen.

Das griechische Wort *agape* (wörtlich „Liebe“) beschreibt die universale, alles umfassende Liebe, die von Gott ausgeht. Dies ist kein abstraktes Konzept. Vielmehr verweist der Begriff auf einen Lebensstil geprägt von Gerechtigkeit, Mitgefühl, gegenseitiger Achtung, Gastfreundschaft, Dienst, Versöhnung und Hoffnung. Agape ist vorrangig angesiedelt in der *koinonia*,

der Gemeinschaft der Gläubigen, die erhalten wird von Gottes Liebe.

Agape beruht nicht auf der Liebenswürdigkeit der Person, die geliebt wird. Sie ist vielmehr eine Liebe, die in Selbstaufopferung und Selbsthingabe gründet. Sie setzt eine radikale Veränderung in der Art voraus, wie eine Person in Beziehung steht zu Gott, anderen Menschen, sich selbst und der Natur. Dazu gehört eine Veränderung der Art und Weise wie man sieht, schmeckt und hört. Die Lieder dieser Sammlung ermutigen und regen an zu unterschiedlichen Weisen und Formen des Sehens, Klagens, Schmeckens und Lobpreisens. Liebe wird nicht nur in heiligen Worten der Weisheit oder in der Sprache der Engel ausgedrückt. Sie wird auch geflüstert, gemurmelt und geschrien in der Sprache der Armen, Notleidenden und Unterdrückten. Meiner Meinung nach ist diese Vielfalt der Ausdrucksformen lebensnotwendig für uns als Gemeinschaft. Durch dieses Teilen und diesen Austausch werden wir

wahrhaft wir selbst. Diese Lieder des Lobpreises und der Klage aus aller Welt helfen uns, zu versöhnen und Schranken sozialer, kultureller, wirtschaftlicher Unterschiede sowie der Unterschiede des Geschlechts und der Hautfarbe niederzureissen. Sie handeln nicht nur **von** Heilung, sondern **sind** selbst Heilung.

Das Liederbuch ist ein lutherischer Beitrag zur ökumenischen und liturgischen Bewegung. Ich hoffe, dass es nach der Vollversammlung bei lutherischen und ökumenischen Versammlungen sowie in lokalen multikulturellen Kontexten Verwendung finden wird. Die Lieder wurden von einer Reihe von VertreterInnen aus den LWB-Mitgliedskirchen und der Ökumene gesammelt und ausgewählt. Ich möchte dieser Gruppe sowie Oxford University Press für ihren Beitrag zu einer lebendigen Vollversammlung danken. ■

Pfr. Dr. Ishmael Noko
LWB-Generalsekretär

Stärkung der heilenden Gemeinschaft

Die neutestamentlichen Heilungsberichte erzählen häufig von Gemeinschaften, die ihre Kranken zu Jesus bringen oder den Heiler zu ihnen holen. Gesundheit wird nicht individuell, sondern in Beziehung mit anderen hergestellt. Dementsprechend ist auch die Einbeziehung der LWB-Mitgliedskirchen, ihrer Gemeinden und Gemeinschaften zentrales Anliegen bei den Gottesdienstvorbereitungen für die Vollversammlung. Auf diese

Weise wird die entscheidende Rolle, die die Gemeinden im heilenden Dienst der Kirche spielen, betont. Die Gemeinde wird als Gemeinschaft verstanden, die Heilung bringt und erfährt. Die für die Vorbereitung der täglichen Abendmahlsgottesdienste ausgewählten Gemeinschaften tragen dazu bei, dass eine heilende Gemeinschaft entsteht. Diese Gemeinschaften liefern aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituationen

wird der Gottesdienst Zeit des Gebets für die Mission der Kirche in multireligiösen Kontexten sein.

Der Jugendausschuss des Deutschen Nationalkomitees des LWB setzt sich aus jungen Menschen zusammen, die die verschiedenen LWB-Mitgliedskirchen in Deutschland vertreten. Die Ausschussmitglieder konzentrieren sich auf folgende Themen, die im Zusammenhang mit dem Vollversammlungsthema stehen: Gott heilt, nicht wir; Heilung braucht Zeit; Heilung ist sichtbar – sie hinterlässt sichtbare Spuren im Leben von Einzelnen und Gruppen, die an einem Heilungsprozess teilhaben.

Die Entoto Mekane Yesus-Gemeinde in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba ist eine der 5.200 Gemeinden der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus. Im Verlauf der vergangenen zehn Jahre ist die Zahl der Mitglieder der Entoto-Gemeinde beträchtlich gewachsen. Die Gemeinde bietet Gottesdienste in zwei Landessprachen an. Die meisten Gemeindeglieder leben in grösster Armut, Menschen aller Altersklassen sind arbeitslos. Die Arbeit mit HIV/AIDS betroffenen Gemeindegliedern ist ein besonderer Schwerpunkt.

Die Studierenden-Gemeinde in Oslo (Norwegen) versteht Seelsorge als Heilungsprozess. Studierende suchen die persönliche Begegnung mit einem/einer PfarrerIn, um spirituelle, akademische und persönliche Anliegen in ihrem Leben miteinander zu verbinden.

Nach 45 Jahren Herrschaft eines kirchenfeindlichen Regimes muss die **Ortsgemeinde in Vönöck (Ungarn)** auch heute noch gegen tief greifende Säkularisierung und Misstrauen der Kirche gegenüber ankämpfen. Die organisch gewachsenen landwirtschaftlichen Familienbetriebe, die vor 1945 die einzige Lebensgrundlage des Ge-

*Oben rechts: Mitglieder des Jugendausschusses des Deutschen Nationalkomitees des LWB (Kassel, Deutschland).
© LWB/T. Valeriano*

*Mitte: StudentInnen des Lutherischen theologischen Seminars Hongkong führen die Josephsgeschichte aus dem alten Testament auf.
© LWB*

*Unten: Spielende Kinder in Entoto (Äthiopien).
© LWB/D. L. Bato*



und Erfahrungen unterschiedliche Sichtweisen von Heilung.

Das Lutherische theologische Seminar in Hongkong (China) wird den ersten regionalen Morgengottesdienst vorbereiten. Dieser Gottesdienst wird den TeilnehmerInnen Gelegenheit bieten, Neues aus Hongkong zu hören, dem Ort, wo 1997 die Neunte LWB-Vollversammlung stattfand. Vorbereitet von den DozentInnen und StudentInnen des Seminars

meinwesens darstellten, wurden mit der erzwungenen Einführung landwirtschaftlicher Genossenschaften in den 50er Jahren abgeschafft. Heute arbeiten die meisten EinwohnerInnen von Vönöck in Fabriken, die internationalen Konzernen gehören. Nur wenige Familien können sich von der Landwirtschaft ernähren.



In dieser Situation versucht die Kirche, ein Ort der Zuflucht zu sein, und setzt auf die Bedeutung der Gemeinschaft und die heilende Kraft der Natur. Die Kirche versucht, Begegnungen zwischen den Generationen zu fördern, die durch die erzwungene Industrialisierung während des kommunistischen Regimes voneinander getrennt wurden.



In Argentinien ist die Kirche angesichts der HIV/AIDS-Pandemie dazu herausgefordert, sich mit HIV/AIDS-Betroffenen zu solidarisieren. Begegnungen mit HIV/AIDS-Infizierten haben gezeigt, dass Menschen mehr Angst vor den Infizierten haben als vor dem eigentlichen Virus. **Das Zentrum für HIV/AIDS-Kranke in Buenos Aires** nimmt Menschen auf, die aufgrund ihres Krankheitsverlaufs auf fremde Hilfe angewiesen sind. Darüber hinaus bemüht es sich darum, Betroffene in Familie, Gesellschaft und Erwerbsleben zu reintegrieren.

Die lutherische Gloria Dei-Gemeinde, die einen der Heilungsgottesdienste der Vollversammlung vorbereitet, ist eine Stadtgemeinde

im Bezirk Highland-Park von St. Paul (Minnesota, USA). Sie ist schwedischen Ursprungs, wobei ihre 2.500 Gemeindeglieder heute sehr unterschiedlicher Herkunft und Prägung sind. Mittelpunkt des Gemeindedienstes bildet das tiefe Verständnis der Taufe als erneuernde und heilende Kraft. In der Missionserklärung der Gloria Dei-Gemeinde heisst es, dass die Gemeindeglieder „dazu berufen sind, eine solidarische, heilende und offene Gemeinschaft zu sein“. Dazu gehört auch die monatliche Feier eines Heilungsgottesdienstes.

Die evangelisch-lutherische St. Matthews-Gemeinde in Jersey City (New Jersey, USA) ist eine Gemeinde der New Jersey-Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika. Dem Heilungs- und Versöhnungsauftrag kommt im Selbstverständnis von St. Matthews grosse Bedeutung zu. Die Gemeinde empfindet es als Segen, eine wunderbare multi-kulturelle Gemeinschaft unter anderem mit Mitgliedern aus Trinidad, Sierra Leone, Singapur und Guyana zu sein.

Oben links: Sommerlager für junge Erwachsene in Orimagyarosod (Ungarn).
© LWB

Mitte links: Buenos Aires (Argentinien): Ein ökumenisches Team und HIV/AIDS-Betroffene am Welt-AIDS-Tag.
© LWB/L. Orlov

Oben rechts: Lutherische Gloria Dei-Gemeinde in St. Paul (Minnesota, USA).
© LWB

Vollversammlung in Kürze

Regionale Vorbereitende Konsultationen zur Vollversammlung

Aktualisierte Termine (2003) und Veranstaltungsorte:

Nordamerika: 23. – 26. Januar in Denver (USA)

Europa: 23. – 26. Februar in Wien (Österreich)

Asien: 2. – 6. März in Medan (Indonesien)

Afrika: 23. – 26. März in Nairobi (Kenia)

Lateinamerika & Karibik: 6. – 9. April in San Salvador (El Salvador)

Herausgegeben von:
Lutherischer Weltbund
Büro für Kommunikationsdienste
Postfach 2100
1211 Genf 2, Schweiz
Tel.: +41/22-791 61 11
Fax: +41/22-791 66 30
info@lutheranworld.org

www.lwb-vollversammlung.org

Druck: SRO-Kundig, Genf
(Schweiz) auf Recyclingpapier

Einladung zum Besuchsprogramm der Vollversammlung

Im Rahmen des Besuchsprogramms, das 2003 vor und nach der LWB-Vollversammlung stattfinden wird, werden lutherische ChristInnen in Nordamerika VollversammlungsteilnehmerInnen bei sich zu Hause, in ihren Stadtvierteln, Gemeinden und kirchlichen Diensten willkommen heissen. Diese Besuche bieten Gelegenheit, die Arbeit anderer Kirchen kennen zu lernen, neue Perspektiven und neue FreundInnen zu gewinnen. Die BesucherInnen werden aber auch die Möglichkeit haben, den GastgeberInnen über die eigene kirchliche Arbeit zu berichten sowie über die Herausforderungen, vor

denen sie in ihrer Kirche und in ihrem Heimatland stehen.

Das Programm bietet fünf- bis sieben-tägige Besuche bei kanadischen Gemeinden vor der Vollversammlung und drei- bis zehntägige Besuche bei Gemeinden in den USA und in der Karibik nach der Vollversammlung an.

Wer kann am Besuchsprogramm teilnehmen?

Alle Vollversammlungsdelegierten aus LWB-Mitgliedskirchen können am Besuchsprogramm teilnehmen. Auch BesucherInnen und Nicht-

Delegierte sind im Rahmen zur Verfügung stehender Plätze eingeladen.

Informationen über das Besuchsprogramm werden angemeldeten Vollversammlungs-TeilnehmerInnen zugesandt und können auch auf der Webseite der LWB-Vollversammlung unter www.lwb-vollversammlung.org/visitation.html abgerufen werden. Anfragen zum Besuchsprogramm richten Sie bitte an Kathy Magnus, LWF Regional Officer for North America, 8765 West Higgins Road, Chicago, IL 60631, USA, Tel.: +1/773-380-2636, Fax: +1/773-380-2410, E-Mail: kmagnus@elca.org ■

Die St. Boniface-Kathedrale

Das Panorama von „The Forks“, dem historischen Treffpunkt inmitten von Winnipeg, wo die Flüsse Red River und Assiniboine zusammenfliessen, und die Geschichte, die sich darin widerspiegelt, passen gut zum Thema der Zehnten LWB-Vollversammlung „Zur Heilung der Welt“. Innerhalb der hoch aufragenden Mauerruinen der St. Boniface-Kathedrale, die 1968 bei einem Brand zerstört wurde, ist eine moderne Kathedrale erbaut worden, die der französischsprachigen römisch-katholischen Diözese als Zentrum dient.

Eröffnungsgottesdienst mit Abendmahl

Hier wird am 21. Juli 2003 der Abendmahlsgottesdienst anlässlich der Eröffnung der Vollversammlung stattfinden. Hoch oben, wo einst ein grosses Fenster mit Glasmalerei war, gibt ein kreisrundes Loch in der Mauer von innen den Blick auf den Himmel frei. Von draussen lenkt die Maueröffnung die Aufmerksamkeit auf das Innere der Kathedrale.

In diesem Sakralraum, der seine Zerstörung und seinen Wiederaufbau miterlebt hat, fand 1985 der Eröffnungsgottesdienst der verfassengebenden Versammlung statt, die zur Gründung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kanada (ELKIK) führte. In einem Land mit nur wenigen grossen lutherischen Kirchen hat die ELKIK anlässlich von Versammlungen auf nationaler Ebene schon häufig in römisch-katholischen oder anglikanischen Kirchen Gottesdienst gefeiert. Dank enger ökumenischer Beziehungen erscheint dies nur natürlich und wird allgemein geschätzt.

Geschichtliches

1818 gründeten Missionare, die mit dem Kanu zwei Monate lang von

Quebec aus unterwegs gewesen waren, an dieser Stelle die erste römisch-katholische Mission in Westkanada. Die kleine französischsprachige Gemeinschaft des Red River Settlement wuchs und richtete Schulen, ein College und ein Krankenhaus ein. Viele der ersten SiedlerInnen und Missionare sind auf dem Friedhof vor der Kathedrale beerdigt. Hier befindet sich auch das Grab des Anführers der Métis, Louis Riel, der 1869/1870 Präsident einer provisorischen Regierung war. Die Métis, französisch-indigener Herkunft, fürchteten den Verlust ihrer Sprache und Landrechte, als das Territorium 1870 eine Provinz Kanadas werden sollte.

Die französischsprachige Bevölkerung und die Métis haben sich in Winnipeg ihre starken sprachlichen und kulturellen Traditionen bewahrt. Das Christusbild in der Kathedrale stellt Jesus als Métis dar, der mit ausgebreiteten Armen und den Wundmalen an den Händen die Gemeinde am Tisch der Gnade willkommen heisst. Hier, inmitten von Tod, Ruinen und neuem Leben, werden Menschen aus aller Welt zum Eröffnungsgottesdienst der Zehnten LWB-Vollversammlung zusammenkommen. ■

St. Boniface-Kathedrale.
© LWB/K. Ward

